



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

DXXXIX. Kurfürst Joachim II. bestätigt dem Domcapitel die Privilegien, am 3. Mai 1536.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

noldo Krampzow conferiret und zugestelt, weil wir dann uns hir vor auch eïner Prebenden in mensse apostolico unterstanden, welche Handlung nachfolgend durch beßlicher Heilighkeith, soll unsern Capittel, wie es ihm geliebet, ohne unsere Hinderung auch freistehen zu der nechsten Prebenden, so in beßlicher Heilighkeith Monat fallen wird, Jemand nach ihren Gefallen zu tragen, dergestalt das solche Collationes ordinarie auch die introductiones bei diesen zwölf Prebenden, die sich hinfürder bei der Kirchen zu Brandenburg künfftig begeben werden, allezeit sollen alternatis vicibus von uns, unsern Nachkommen an einem und dem Thumbcapittel unser berührten Kirchen am andern Theil in utroque mensse geschehen, verfolgt und dabei keine Irrunge, Hinderunge oder dergleichen Behelf wieder diesen Vortrag fürzunehmen oder gebraucht werden, jedoch uns und unsern Nachkommen furbehalten die Collation der Cantorei und Thesaurarei, die von unsern Vorfaren bis daher allewege sein conferiret und ohne Mittel verliehen worden. Hierauf haben wir unsern Thumbcapittel diese unse schriftliche offentliche Bekantniß zugestalt mit unsern anhangenden grossen Insielgel wissentlich besiegelt; dargegen uns wiederumb genantes Capittel auch ein Reverfal desselben Inhalts unter ihren Sielgel zugestalt, uns, unser beiderseits Nachkommen allenthalben damit zu bezeugen. Gegeben auf unserm Schloß Zigefar, nach Christi Geburd tausend fünfhundert und zwei und dreißigsten Jhare, am Donnerstag nach Reminiscere in den heilighen Vasten.

Nach dem Original.

DXXXIX. Kurfürst Joachim II. bestätigt dem Domcapitel die Privilegien, am 3. Mai 1536.

Wir Joachim etc. bekennen etc. Als uns die Würdigen und andechtigen, unsere liebe Getreuen, Probst, Dechant, Senior und gemein Capittel der Thumbkirchen zu Brandenburg bericht und angezeigt haben, das etwan von unsern Eltern und Vorfarn, Marggraven zu Brandenburg feliger und loblicher Gedechnuß ire Vorfarn mit Privilegien, Befreyhungen und Begnadungen gnediglich versehen, laut der Brieve, darüber ausgegangen, die sie auch gnediglich dabei gehandhabt und bisher geschützt haben, und nach todlichem Abgang weylant des hochgebornen Fursten, Herrn Joachim, Marggrafen zu Brandenburg und Kurfursten, unsers gnedigen und frundlichen lieben Herrn und Vaters feliger und loblicher Gedechniß, haben sie uns mit Vleifs demutiglich und untertheniglich gebeten und angefleht, solche ire Privilegia, Befreyhungen, Begnadung und Alt herkommen gnediglich zu confirmiren und zu bestetigen, das wir solche ihre demuthige Bethe angesehen, und das auch solche ire Thumbkirche bestendig bleybe und zu der Ehre Gottes und derselbigen Patronen zu Liebe solche des Capittels und eben berurter Thumbkirchen Privilegien, Befreyhungen, Begnadungen, auch alle und itzliche ire Brieve, Widderkeuffe, Dörffer, Hoffe, Vifchereyen, Scheffereien, Weinberge, Holtzung, Busche, Weyde, Zygelerde, Werder, Wiesen, die sie itzund haben und zukünftig bekommen mochten, und alle Brieve, Gaben und Handtvesten, die von unsern Vorfaren feliger und loblicher Gedechnuß, auch von den Bischoffen zu Brandenburg und allen andern geschehen und gegeben, confirmirt und bestetigt haben, confirmiren und bestetigen solchs alles und ides, wie obsteet in Crafft und Macht dis Brieves und wollen, das die alle semplich bestendig bleyben sollen vor uns, unsern Erben, Nachkommen und alle den Unfern geistlich und weltlich unverhindert, auch derselbigen Personen an iren geistlichen

Haupttheil I. Bd. VIII.

63

Ordnungen, Güttern und Zugehörungen, Irrung, Gewalt oder Einfall thun wurde oder die verbrechen oder verkurtzen, als doch nicht geschehen soll, die sollen in unser und unser Erben Ungnad fallen und von uns, auch denselbigen unsern Erben, nicht ungestraft bleyben: doch uns an unsern und sunst ydermänniglich an seinen Rechten unschedlich. Alles getreulich und ungeferlich. Zu Urkunt etc. Geben zu Brandenburg MDXXXVI. Mitwochs nach Misericordias domini.

Nach dem Original.

DXL. Kurfürst Joachim legitimirt die Kinder des Domherrn Peter Beme, welche dieser mit seiner Köchin erzeugt hat, am 6. Juli 1539.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien zu Crosten Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, Bekennen und thun kunt offentlich mit diesem briue vor allermänniglich, die Ine sehen, hören oder lesen. Nachdem uns der Wirdige und andechtige, unser lieber getreuer Er Petrus Beme, Cantor und Thumherr der Thumbkirchen zu Brandenburg, furgetragen, wie das er aus menschlicher und der naturen gebrechenheyt mit Urfula Brunnen, seiner Köchinnen, drey Kinder, nemlich Benigna, Dorothea und Andres, gebrüder und Schwester, ausserhalb der Ehe gezeuget und also das dieselben an der Ehlichen geburdt etwas Mangel tragen, uns darauß undertheniglich bitende, das wir als der Landesfürst, und von Churfürstlicher obrigkeit und freiheit wegen genanten kindern die genade und sanftmutigkeit unserer dispensation mitteylen wolten mit erbietung, das sie zu Gottesfurcht, Christlichen Glauben, allen Ehren und Tugenden sollen ertzogen und gehalten werden. Und dieweil wir dan solchs von Churfürstlicher oberkeit und freyheit wegen woll zu thun haben, und auch unser underthanen und vorwanten pillich zu gnaden, Ehren und gutten befördern und sonderlich die, die Ire Gebrechen und Mangel nicht aus eygen sonder fremden verschulden uff sich haben und tragen und zuflucht bey uns suchen; So haben wir solch sein zimlich und underthenigs bitten angesehen und also mit gemelter Benigna, Dorothea und Andreas, gebrüder und Schwester, Ern Petri Bemen Kindern, Ier unehelichen geburt halben gnediglichen dispensiret, sie samptlich und sonderlich der Makel und vormeiligung enthebt, dieselbigen gantzlich und gar verfilget und abgethan, und sie In die Wirde der Ehlichkeit gefatzt, der theylhafftigk und entphintlich gemacht, dispensiren, heben auf und thun abe, obberurten makel und vormeylungunge, Setzen und machen sie samptlich und sonderlich und Ire eheliche Leybs erben und derselben erbes erben, fur und fur zu Ewigen Zeytten, wirdich und Teylhafftigk und entphindlich der elicheyt, aller Ehren, Wirde und Rechte von unser Churfürstlichen Obrigkeit und freyheit wegen, und als der Landesfürst hiemit gegenwertiglich In Krafft und Macht dietz briefs, und wollen das die genante Benigna, Dorothea und Andreas, gebrüder und Schwester gedachts Ern Petri Behmen auch sothans dar selben erben, erbe nemen und geben, guld wercken annehmen, gebrauchen und halten, und ander dignitet wirdich, theylhafftigk und gut so ferne solchs sein sollen und mugen, Und gebieten darauf allen und Iglichen unsern underthanen und Vorwanten, was Ehren, Wirde und Stands Wefens und beuhelnus die sein, Ernstlich, die gnanten Benigna, Dorothea und Andres, Er Petri Behmen Kinder, Ire Ehliches Leybs Erben und derselben Erbserben fur und fur, dafur zu halten anzunehmen, gedulden und zu lyden, So ferne es unser und Ier hievor erlangten privilegien und begnadung Ires gewerks nicht entgegen, und sie dieser